



Trump redet großspurig und beschreitet den Weg des Krieges gegen den Iran. Netanjahu tut dasselbe

Da die Propagandakampagne rund um die Strasse von Hormuz ins Stocken gerät, führt der vor uns liegende Weg nicht zum Sieg, sondern zu einem noch größeren Konflikt

Alastair Crooke

Sa. 03 Okt 2026 6 Leseminuten

Wir befinden uns auf dem Weg zu [mehr Krieg](#). Trump hätte den Sieg erklären und sich einfach aus dem Iran zurückziehen können (und sollen), doch das hätte ihn als „Verlierer“ dastehen lassen (eine Aussicht, die er nicht ertragen kann). Aber zweitens steht er – aus welchen Gründen auch immer – unter dem Einfluss von Netanjahu und Israel.

Tucker Carlson sprach im August 2024 Trump direkt an: „*Sie werden diesen Krieg [mit dem Iran] nicht gewinnen. Sie werden ihn verlieren, und er wird Ihre Präsidentschaft zerstören. Außerdem mögen Netanjahu und die zionistische Spenderklasse Sie nicht. Sie hassen Sie.*“ „Ich weiß“, lautete Trumps einzige Antwort. Das war damals.

Aus Trumps Rede vor der UN-Generalversammlung, in der er sagte, der Iran müsse entweder nach den US-Zwischenwahlen kapitulieren – woraufhin er drohte, sein Ultimatum zu stellen –, oder er müsse sich entscheiden, ob er den Iran „schnell vernichten“ werde oder nicht. Alle, die dies hörten, verstanden es als Drohung, Atomwaffen einzusetzen. Und tatsächlich hat Trump seitdem mehrfach auf diese Vernichtungsdrohung zurückgegriffen und dabei das eine oder andere Synonym verwendet – wobei er stets gemeinsam mit seinen engen Vertrauten die wiederholte Forderung betonte, dass der Iran niemals über Atomwaffen verfügen darf.

Parallel dazu behauptet Netanjahu, Israel verfüge über [neue Geheimdienstinformationen](#), die eindeutig darauf hindeuten, dass der Iran konkrete Schritte in Richtung einer Atomwaffe unternahme (obwohl die Sicherheits- und Verteidigungskreise in Israel sagen, dass [es keine derartigen Beweise gibt](#)). „*Sie versuchen, Atomwaffen zu entwickeln und die Mittel, um diese in jede Stadt der USA zu befördern*“, [wiederholte](#) Netanjahu diese Woche erneut gegenüber CBS.

Der Kernpunkt dabei ist, dass Trump einen Sieg über den Iran anstrebt, aber keine militärische „Wunderwaffe“ findet, mit der er das Land besiegen könnte. Die Kriegsrhetorik im Vorfeld der Zwischenwahlen hat sich daher dahingehend verschoben, zu betonen, dass der iranische Einfluss auf die Straße von Hormus gebrochen wurde ([Bloomberg](#) „bestätigt“, dass wir tatsächlich wieder fast das Vorkriegsniveau der Ölströme aus dem Nahen Osten erreicht haben) und dass die finanzielle Belagerung durch die USA den Iran innerhalb von zwei Wochen in den Bankrott treiben wird – so behauptet Finanzminister Bessent.

Anfang dieser Woche brach eine massive Propagandakampagne aus, um die Menschen davon zu überzeugen, dass die Straße von Hormus im Grunde offen ist. Wie Philip Pilkington [schreibt](#):

„Zu 80 % offen‘ war das Schlagwort, das Javier Blas von Bloomberg verbreitete ... [es] wirkte wie die neueste Medienkampagne zum Thema Ölüberangebot: Öl wird zu Preisen von fast oder über 100 Dollar pro Barrel gehandelt, doch der Durchfluss durch die Meerenge ist wieder auf etwa das Vorkriegsniveau zurückgegangen. Nennen wir es ‚Ölüberangebot 2.0‘.“

Pilkington **beschreibt**, wie er eine gründliche Recherche durchführte, um herauszufinden, woher „die Erzählung von ‚Ölüberangebot 2.0‘ stammte“ –

„Ich stellte eine Reihe entscheidender Fragen. Woher stammen die Daten? ... Wie wurden sie interpretiert? Inwiefern stimmen sie mit nachprüfbaren Fakten überein? Was sagt uns die Reaktion sowohl des Öl-Terminmarktes – der sich aus einigen der bestinformierten Ölanalysten der Welt zusammensetzt – als auch der US-Regierung über die Glaubwürdigkeit des Berichts? ... Die Kernbehauptung lautet, dass Reedereien einen heimlichen Weg gefunden haben, Öl durch die Straße von Hormus zu transportieren ... Die Hauptquelle war Kpler, das hoch angesehene ... Analyseunternehmen ..., das oft als ‚das Bloomberg der physischen Märkte‘ bezeichnet wird.“

„Die Kpler-Grafik zeigt uns, dass seit Anfang September unglaublich viel Öl durch die Straße von Hormus transportiert wird ... [Das] erschien uns seltsam ... Wenn wir uns die Datenquellen und die Methodik von Kpler genauer ansehen, finden wir gewichtige Gründe zur Besorgnis. Normalerweise scheinen die Daten von Kpler zuverlässig zu sein ... Doch Kpler räumt selbst ein, dass es unmöglich ist, [seine üblichen Überprüfungsverfahren] bei Schiffen anzuwenden, ... die versuchen, Öl heimlich zu transportieren. Stattdessen gibt [Kpler] an, Satellitenbilder zu nutzen, um die Schiffe zu zählen, die die Meerenge durchqueren. Hochauflösende Satellitenbilder aus aktiven Konfliktgebieten sind ein heiß begehrtes geopolitisches Gut ... [Als] ich dies jedoch untersuchte, stellte ich fest, dass Kpler nicht angibt, woher es die Bilder bezieht ... Leitende Mitarbeiter des Unternehmens [sagten zudem], dass sie diese Bilder nutzen, um Schattenflotten aufzuspüren, „sofern dies erlaubt ist“ ... was darauf hindeutet, dass sie keine vollständige Kontrolle über die bereitgestellten Daten haben ...“.

Pilkington ist jedoch der Ansicht, dass diese neue Kriegspropaganda-Kampagne offenbar weitaus weniger wirksam ist – „Die [Erzählung] vom ‚Ölüberangebot 2.0‘ kam einfach nicht so gut an wie die erste Version“. Er weist darauf hin, dass im Juli, als führende Kommentatoren die „Erzählung vom Ölüberangebot“ vorantrieben, die Ölpreise um 30 Dollar pro Barrel fielen; dieses Mal sanken sie nur um 10 Dollar pro Barrel. Entscheidend war, dass unter Kennern deutlich mehr Skepsis herrschte. Angesichts der eindeutigen Beweise für mittlerweile **fast tägliche iranische Raketen- und Drohnenangriffe** auf Schiffe, die gegen iranische Vorschriften verstoßen, sowohl in der Straße von Hormus als auch im weiteren Golfgebiet, ist dies nicht überraschend.

Der Propagandakrieg ist ohnehin eher eine Begleiterscheinung der „Zwischenwahlkriege“ als des Krieges gegen den Iran, den Trump auf die Atomfrage ausgerichtet hat. Das Thema der Öffnung der Straße von Hormus soll im

Vorfeld der Wahlen psychologisch auf die Sorge der amerikanischen Wähler um [Dieselpreise](#) und Inflation einwirken.

Trump hat ausdrücklich erklärt, dass er den Iran (sofern dieser nicht kapituliert) nach den Zwischenwahlen angreifen werde. Doch bei dieser Darstellung wird das Ergebnis der Zwischenwahlen selbst irrelevant: Sollte Trump besser abschneiden als erwartet, wird er das Wahlergebnis wahrscheinlich als Bestätigung für seine harte Haltung im Iran-Konflikt betrachten. Sollte Trump jedoch schlechter abschneiden – d.h. sollte die Republikanische Partei sowohl das Repräsentantenhaus als auch den Senat verlieren –, könnte er sich dann nicht trotzdem dazu entschließen, „noch einen draufzusetzen“?

Wozu sollte man noch einen Gang höher schalten? Es ist unwahrscheinlich, dass eine erneute Bombardierungskampagne nach dem Vorbild der früheren Kriegsphase eine iranische Kapitulation herbeiführen würde. Doch der Einsatz von Atomwaffen berührt die empfindlichsten Nerven und wirft moralische Fragen auf – dennoch arbeitet Colby Elbridge, Unterstaatssekretär für Verteidigungspolitik, daran, [die](#) US-Protokolle zum „Einsatz von Atomwaffen“ so zu ändern, dass der Einsatz taktischer Atomwaffen als „Zwischenlösung“ vor dem „großen Schlag“ erlaubt wird.

Ein Weg, diese öffentliche Sensibilität zu umgehen, wäre, dass Israel als erster Kriegführender Atomwaffen gegen iranische Ziele einsetzt – höchstwahrscheinlich abgefeuert von U-Booten, die von Deutschland geliefert wurden. Doch selbst wenn israelische Tomahawk-Raketen mit Atomsprengköpfen von U-Booten aus abgefeuert würden, würden diese – da sie zum Abschuss auftauchen müssten – die Schiffe und Raketen möglicherweise iranischen Präventivschlägen aussetzen. Zweifellos beobachten Satelliten das Geschehen.

Und wie sieht es mit dem Iran aus? Warum sollte der Iran warten, bis Israel und die USA nach den Zwischenwahlen vollständig für eine Eskalation gerüstet sind? Würde der Iran in der Hoffnung abwarten, dass die Zwischenwahlen zu einem politischen Paradigmenwechsel in den USA führen? Oder könnte der Iran den Angriffsplänen der USA und Israels zuvorkommen?

Sollte diese nächste Phase des Krieges eintreten – was nun unvermeidlich scheint –, wird sie sich weiter und tiefer ausbreiten als die letzten Kriegsrunden und sowohl die politische Geografie Westasiens als auch wahrscheinlich die Haltung Russlands und Chinas gegenüber den USA verändern.

